

Viel Schilf und Schweiss – aber keine Schlangen

Wohlen 16 Kantonsschüler leisteten während einer Woche einen Naturschutzeinsatz und pflegten das Reussufer

VON TIM HONEGGER

Dicker Nebel hängt über dem Reusstal, als sich die Schüler frühmorgens in Rottenschwil treffen. Ihre Mission für die kommenden Tage: das Reusstal zu pflegen, damit seltene Tier- und Pflanzenarten weiterhin bestehen bleiben. Das klingt wie eine kinderleichte Aufgabe, doch bald stellt sich heraus: Die Arbeit hat es in sich.

Rund sechs Stunden lang häufen die Schüler unter der Anleitung von Gerhard Vonwil, Mitarbeiter des Unterhaltsdienstes, geschnittenes Schilf und Gras zu Hügeln. Diese stossen sie daraufhin in die Reuss und lassen sie bis zum Stauwehr Bremgarten-Zufikon treiben. Eine monotone Arbeit im Sinne der natürlichen Vielfalt.

Natur sich selber überlassen?

Schon bald fragen sich die ersten Schüler, wozu sie das überhaupt machen. «Wir sollten die Natur doch einfach sich selbst überlassen», meint einer. Prompt kommt die belehrende Antwort Vonwils: «Die Menschen beeinflussten die Reussebene seit Jahrhunderten. Leider ist

«Wenn sich externe Leute für den Naturschutz einsetzen, ist das eine grosse Hilfe.»

Eddie Weibel,
Unterhaltsdienst Reussebene

sie heute alles andere als naturbelassen». Deshalb sei es essenziell, dass sich die Menschen um sie kümmern. «Sonst verwaldet alles und viele Tiere würden ihre Brutplätze verlieren.»

Am Ende des ersten Tages blicken alle erschöpft, aber stolz, auf die er-



Dorian Hyde schwingt im Schilfgürtel am Reussufer die Sense: «Es ist ein tolles Gefühl, wenn man etwas Gemeinnütziges geleistet hat.»

digte Arbeit. «Es ist ein tolles Gefühl, wenn man etwas Gemeinnütziges geleistet hat», sagt der Drittklässler Dorian Hyde. Allerdings lernen die Schüler auch die frustrierende Seite des Naturschutzes kennen: Sie arbeiten zwar fünf Tage lang, doch ist dieser Einsatz lediglich ein Tropfen auf den heissen Stein. Ihr Einsatz deckt nur einen Bruchteil der 2300 Hektaren grossen Reussebene ab. Und sie

lernen praktisch: Naturschutz ist ein Kampf, der nie endet. Jedes Jahr wächst das Schilf nach und die Arbeit beginnt wieder bei null.

«Sensibilisierung ist wichtig»

«Wenn sich externe Leute für den Naturschutz einsetzen, ist das eine grosse Hilfe», erklärt Eddie Weibel vom Unterhaltsdienst. Die Sensibilisierung der Menschen für die

Umwelt stehe dabei ebenso im Vordergrund wie die Arbeit selbst.

Damit die Schüler nicht komplett von ihren gewohnten Schulzimmern getrennt sind, gab es während der Woche mehrere Vorträge. So informierte der Rottenschwiler Biologe Goran Dusej über Reptilien in der Schweiz. Besonders die Schlangen faszinierten die Schüler – sie erfuhren: Alle Schweizer Schlangen mit

schlitzartigen Pupillen sind giftig, jene mit runden nicht. Trotz dieses Wissens waren die Meisten wohl froh, dass sie während der Woche keiner Schlange begegnet sind.

[ausserdem zum Thema](#)

Mehr Fotos vom Einsatz der Kantischüler an der Reuss auf www.aargauerzeitung.ch

Karikatur von Susanne Balint



Steuerfuss Wohlen Wie hoch soll er sein, damit die kranken Gemeindefinanzen wieder gesund werden?



Der grosse Altstadtmarkt zieht jedes Jahr zahlreiche Besucher an. ZVG

«Chly Paris» ist zu Gast am Altstadtmarkt

Bremgarten Beim Markt mit historischem Handwerk am 22./23. Oktober steht das Thema Stroh im Mittelpunkt.

Der Altstadtmarkt ist einer der vier grossen Märkte von Bremgarten. Mit den Themen Jahrmarkt, Brocante, Oldtimerfahrten und dem historischen Handwerk ist er der abwechslungsreichste Markt von Bremgarten. Dazu kommen am Sonntag noch die Synesiusfeierlichkeiten bei der Stadtkirche. Das historische Handwerk in den hinteren Gassen der oberen Altstadt ist das Glanzstück des Marktes. An etwa 80 Ständen zeigen Handwerker und Heimarbeiter in ursprüngli-

cher Kleidung ihr grosses Können. In diesem Jahr wird der Markt durch 20 neue Anbieter ergänzt.

Strohindustrie als Schwerpunkt

Schwerpunktthema in diesem Jahr ist Stroh. Dabei lag es auf der Hand, die Gemeinde Wohlen als «Chly Paris» des 19. Jahrhunderts mit seiner langen Tradition der Strohindustrie als Gast einzuladen. Der Verein stroh-in-form, das Strohmuseum und das Kultursekretariat werden in und um den Zeughaussaal die vielfältigen Facetten des Strohs zeigen. Dazu kommen einige spezielle Handwerker aus Wohlen, wie die Drechslerei Vock und die junge Schreinermeisterin Olivia Hofmann. (AZ)